

Nächstenliebe

Wer in der Liebe bleibt,
bringt viel Frucht

Einführung

Die Rede vom wahren Weinstock, vom Bleiben in Jesus, vom Frucht bringen und Lieben (Johannes 15, 1-17) beschäftigt uns in diesen drei Kindergottesdienst-Einheiten.

Jesus wendet sich in diesem Text, der Teil der sog. „Abschiedsreden“ Jesu ist (Johannes 13,31 – 16,33), an seine Jünger. Obwohl er zu seinem Vater geht, bleibt er mit ihnen verbunden. Und das hat Konsequenzen für ihr Leben!

Volkmar Hamp

Übersicht

**30.08.2015 | Johannes 15,1-8
Verwurzelt in Gottes Liebe**

**06.09.2015 | Johannes 15,9-12
In Gottes Liebe bleiben**

**13.09.2015 | Johannes 15,13-17
In Gottes Liebe Frucht bringen**



Drei Begriffe spielen in den Texten eine zentrale Rolle: der Weinstock, die Reben und der Weingärtner. Dabei gehen die Bilder und ihre Deutung ineinander über. Die Vorstellung vom Weinstock wird von zwei Grundgedanken bestimmt. Zum einen ist es die Verbundenheit der Reben mit dem Weinstock und zum anderen ist es ihr Fruchtbringen.

Das Bild vom Weinstock findet sich oft im Alten Testament. Dort wird das Volk Israel häufig als Gottes unfruchtbarer Weinstock beschrieben: als das von Gott abgefallene und damit dem Verderben preisgegebene Volk (Jes 5,1-7; Jes 27,2-4; Jer 2,21; Ps 80,9ff). An keiner Stelle im Alten Testament ist der Weinstock Bild oder Bezeichnung für den Messias ...

Kinder, die nicht gerade in Weinbaugebieten leben, haben möglicherweise kein konkretes Bild von einem Weinstock vor Augen. Andererseits gehören Trauben zu den Früchten, die sehr viele Kinder gern essen. Die Zusammenhänge zu entdecken und Neues kennen zu lernen, ist für die meisten Kinder reizvoll.

Dass der Weingärtner Reben abschneidet (V. 2), kann Ängste auslösen. Deshalb sollte kein besonderes Gewicht auf diesen Vers gelegt werden. Stattdessen vermittelt Verbundenheit Kindern das Gefühl von Sicherheit und Stärke. Die Verbundenheit mit Christus kann einen anderen Lebensstil, neue Lebensinhalte und andere Lebensziele hervorbringen. Das macht stark.

Freundschaft bekommt mit zunehmendem Alter der Kinder einen immer größeren Stellenwert und ist neben Familie der wichtigste Bezugspunkt. Deshalb liegt auch so viele Emotionalität in den Freundschaftsbeziehungen.

In diesen Bibeltexten ist der Freundschaftsbegriff anders gefüllt, als er Kindern sonst vermittelt wird: Es geht um Freundschaft, die nicht zweckfrei und aus Zuneigung gewachsen ist, sondern Frucht bringend sein soll ...

Die Betrachtung einer Darstellung von Christus als Lebensbaum (z.B. auf dem Misereor-Hungertuch aus Haiti) eignet sich wegen der Nähe zur Rede von „Weinstock – Reben – Frucht“ gut als Einstieg im Team.

Aus den Früchten der Reben wird Wein gewonnen. Wein ist ein Ausdruck von Lebensfreude. Diese positive Haltung zum Leben soll auch zum Ausdruck kommen. Steht dazu nicht der Ort dieser Bildrede, nämlich die Abschiedsreden, im Widerspruch? Oder ist gerade das ein besonderes Hoffnungszeichen?

In den Gottesdiensten geht es darum, was das für jeden Einzelnen und das Leben der christlichen Gemeinde heute bedeutet. Die Verbundenheit mit Christus kann jeder Mensch nur für sich individuell entdecken. Aber sie bewirkt etwas im Leben der Mitmenschen und der Gemeinschaft. Das kann an Menschen unserer Zeit oder aus der Geschichte sichtbar gemacht werden.

Doris Dirwald

PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 130 und 132

Verwurzelt in Gottes Liebe

Vorbemerkungen

In der Bildrede vom wahren Weinstock (Johannes 15,1-8) entfaltet Jesus die Weinstock-Symbolik in drei Richtungen: Er bezeichnet sich selbst als den „wahren Weinstock“, sein Vater (also Gott) bekommt die Rolle des Weingärtners zugewiesen, und die Jünger sind die Reben, die viel Frucht bringen, wenn sie sich zu Jesus halten und sich die Fürsorge Gottes (des Weingärtners) gefallen lassen.

Aus dem Text ergeben sich drei Fragen:

1. Was bedeutet es, „in Christus“ zu bleiben und „Christus in uns“?
2. Wie sieht die Fürsorge Gottes aus, die uns zuteil wird? (Stichwort: „Reinigung“)
3. Was bedeutet „Frucht bringen“ in diesem Zusammenhang?

Diesen Fragen wollen wir im Kindergottesdienst miteinander nachgehen, wobei der Schwerpunkt bei den jüngeren Kindern auf der Verbundenheit mit Jesus liegen soll, die uns Lebenskraft und Lebensmut schenkt. Mit den älteren Kindern denken wir stärker über den Aspekt des Fruchtbringens nach.

Dazu schreibt **Doris Dirwald**: „Fruchtbringen ist etwas anderes als Leistung vollbringen. Früchte lassen auf die Kräfte zurück schließen, die sie hervorgebracht haben, und auf den, der sie ermöglicht hat. Die Frucht, die die Jünger bringen sollen, ist die Liebe. Das bezieht sich auf ihre ganze Existenz.“ (Doris Dirwald, PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 130)

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Brainstorming: Wein

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Das Symbol „Wein / Weinstock“ wird eingeführt.
- Material:** Weintrauben, Traubensaft, evtl. Fotos von Weinstöcken und Reben.
- Durchführung:** Eine Rebe mit Weintrauben daran macht die Runde. Jedes Kind darf sich eine Traube nehmen und kurz etwas sagen, was ihm zum Thema „Wein / Weinberg / Weinstock / Weintraube“ einfällt. Erinnern die Kinder biblische Zusammenhänge, in denen Wein eine Rolle spielt? Was verbinden sie selbst mit dem Stichwort „Wein“?

b) Brainstorming: Wurzel

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Das Symbol „Wurzel“ wird eingeführt.
- Material:** eine schöne, große, knorrige Wurzel (gibt es, wenn nicht im eigenen Garten vorhanden, beim Forstamt oder auf dem Kompostplatz der Kommune); zur Not tut es auch ein schönes Wurzel-Foto.
- Durchführung:** Gemeinsam betrachten wir die Wurzel. Weshalb gibt es auch unter der Erde so viele „Äste“? Welche Funktion hat die Wurzel für die Pflanze, zu der sie gehört?



(Stabilität, Nährstoffe)? Wer mag, kann aus der Sicht der Wurzel von ihrem Leben erzählen: zu welcher Pflanze sie gehört, wie lange sie zum Wachsen brauchte, weshalb sie nun so daliegt ...

c) Lied: „Du bist“ (JMT 2, 145)

Für wen: für Schulkinder.

Warum: ein Lied zu den „Ich bin“-Worten Jesu, in dem auch der Weinstock vorkommt.

Material: Lied: „Du bist“ (Jede Menge Töne 2, 145).

Durchführung: Gemeinsam singen wir das Lied. Von den „Ich-bin“-Worten Jesu beschäftigt uns heute das letzte: „Ich bin der wahre Weinstock“ (Johannes 15,1).

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Biblische Geschichte

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die biblische Geschichte wird anschaulich erzählt.

Material: keins.

Durchführung: Die Bildrede vom Weinstock (Johannes 15,1-8) wird erzählerisch in eine Rahmenhandlung eingebettet: Jesus feiert mit seinen Freunden das Passafest. Er weiß, dass dies das letzte Passa ist, das er mit ihnen verbringen wird (Johannes 13,1). Judas ist schon unterwegs, um ihn zu verraten (Johannes 13,21-30). Nicht nur draußen ist es dunkel (Johannes 13,30), auch auf Jesus und seine Jünger warten finstere Tage und Stunden. In dieser Situation wendet Jesus sich mit einer langen Abschiedsrede an die Jünger (Johannes 13,31 - 16,33). Er will sie stärken und vorbereiten auf das, was kommt. Beim gemeinsamen Essen macht auch ein Krug mit Wein die Runde. Mit dem Krug in der Hand sagt Jesus: „Ich bin der wahre Weinstock ...“ (Johannes 15,1-8).

b) Brainstorming: Was uns stark macht und Wurzeln gibt

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Das Symbol „Wurzel“ wird vertieft und miteinander im Blick auf die Verbundenheit mit Christus gedeutet.

Material: eine schöne, große, knorrige Wurzel (gibt es, wenn nicht im eigenen Garten vorhanden, beim Forstamt oder auf dem Kompostplatz der Kommune); zur Not tut es auch ein schönes Wurzel-Foto.

Durchführung: Das Brainstorming vom Anfang (s.o. 1b) wird aufgegriffen und fortgeführt. Was macht uns stark und gibt uns Wurzeln? Unsere Gedanken dazu schreiben wir auf kleine Kärtchen und hängen diese an die Wurzel. Tauchen unter den Stichworten auch Jesus und der Glaube auf? Wir machen deutlich: Fruchtbringen ist etwas anderes als Leistung bringen! Früchte lassen auf die Kräfte zurückschließen, die sie hervorbringen und auf den, der sie ermöglicht. Wenn Jesus unsere Wurzel ist, wie sieht dann das „Frucht bringen in Christus“ aus?

c) Bibeltext miteinander lesen und deuten

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Die Bibeltext wird miteinander gelesen und gedeutet.

Material: Bibeln, evtl. Stifte und Papier.

Durchführung: Nach einer kurzen Einführung, die die Situation beschreibt, in der Jesus diese Worte sagt (s.o. 2a), lesen wir miteinander den Bibeltext (Johannes 15,1-8). Dann sammeln wir zunächst die Bildelemente, die in diesem Text eine Rolle

spielen (Weinstock, Weingärtner, Rebe, Frucht). Anschließend denken wir miteinander über die Übertragung der Bilder nach.



3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Ausmalbild: Weintrauben (M 1)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Kinder gestalten eine Erinnerung an das Thema der Stunde, die sie mit nach Hause nehmen können.

Material: Kopiervorlage (M 1) für jedes Kind, Buntstifte.

Durchführung: Vorschulkinder malen das Bild einfach aus. Mit den älteren Kindern überlegen wir noch einmal, was Jesus wohl gemeint hat, wenn er von den „vielen Früchten“ sprach, die Menschen hervorbringen, die mit ihm verbunden sind. Für jede Frucht, die uns einfällt, malen wir eine der Weintrauben an der Rebe (M 1) aus (jede mit einer anderen Farbe) und schreiben ein entsprechendes Stichwort daneben.

b) Lied: „Du bist“ (JMT 2, 145)

Für wen: für Schulkinder.

Warum: ein Lied zu den „Ich bin“-Worten Jesu, in dem auch der Weinstock vorkommt.

Material: Lied: „Du bist“ (Jede Menge Töne 2, 145).

Durchführung: Gemeinsam singen wir (noch einmal) das Lied.

c) Weintrauben-Segen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Kinder werden mit einer Symbolhandlung gesegnet.

Material: Weintrauben.

Durchführung: Wir stehen im Kreis. Jedes Kind bekommt eine Weintraube, verbunden mit einem Segensspruch oder Bibelvers.

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Brainstorming: Wurzel (1b)
2. Biblische Geschichte (2a)
3. Ausmalbild: Weintrauben (3a)
4. Weintrauben-Segen (3c)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Brainstorming: Wein (1a)
2. Biblische Geschichte (2a)
3. Ausmalbild: Weintrauben (3a)
4. Lied: „Du bist“ (3b)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Brainstorming: Wurzel (1b)
2. Lied: „Du bist“ (1c)
3. Brainstorming: Was uns stark macht und Wurzeln gibt (2b)
4. Bibeltext miteinander lesen und deuten (2c)
5. Lied: „Du bist“ (3b)
6. Weintrauben-Segen (3c)



Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Lied: „Du bist“ (1c)
- Biblische Geschichte (2a)

Volkmar Hamp

M 1 Kopiervorlage **Weinrebe**



In Gottes Liebe bleiben

Vorbemerkungen

Die Bildrede vom wahren Weinstock (Johannes 15,1-8) wird in Johannes 15,9-12 fortgeführt und konkretisiert. Die Mahnung „in Christus zu bleiben“ bedeutet konkret „in seiner Liebe zu bleiben“ (Vers 9). Die „Frucht“, von der in den Versen zuvor die Rede war, lässt sich zusammenfassen mit dem einen Wort „Liebe“. So wie Jesus sich von seinem Vater im Himmel geliebt weiß und wie er selbst seine Jünger liebt, sollen auch sie einander lieben (Vers 12). Ausdruck der Liebe ist das Halten der Gebote Jesu (Vers 10). Folge des Bleibens in dieser Liebe ist „vollkommene Freude“ (Vers 11)

Doris Dirwald schreibt dazu: „Das ist Jesu Vermächtnis, das er seinen Jüngern hinterlässt. Die Liebe, die sie selbst erfahren haben, ist der Maßstab der Liebe, die sie sich gegenseitig erweisen sollen.“ (Doris Dirwald, PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 131)

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Lied: „Du bist“ (JMT 2, 145)

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Das Lied vom vergangenen Sonntag kann als Thematik alle Einheiten der Reihe miteinander verbinden.

Material: Lied: „Du bist“ (Jede Menge Töne 2, 145).

Durchführung: Gemeinsam singen wir das Lied. Die letzte Strophe erinnert an das Thema vom vorigen Sonntag, das heute fortgeführt wird.

b) Brainstorming: Liebe

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Das ebenso wichtige wie abgegriffene Wort „Liebe“ wird mit Inhalt gefüllt.

Material: Flipchart, Edding.

Durchführung: Auf einen großen Flipchartbogen schreiben wir das Wort „Liebe“. Dann sammeln wir in Stichworten, was die Kinder mit diesem Begriff verbinden.

c) Lied: „1, 2, 3, hier geht es rund“ (JMT 2, 2)

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Das Lied spricht den Kindern zu, dass Gott sie so liebt wie sie sind.

Material: Lied: „1, 2, 3, hier geht es rund“ (Jede Menge Töne 2, 2).

Durchführung: Wir singen miteinander das Lied. Bewegungen zum Lied und weitere Gestaltungsideen finden sich im Liederbuch.



d) Collage: Liebe

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Die Kinder gestalten eine Collage zum Thema „Liebe“ und damit einen Anknüpfungspunkt für den Bibeltext.

Material: Pappen, Zeitschriften, Scheren, Kleber.

Durchführung: Zu zweit oder in kleinen Gruppen gestalten die Kinder Collagen zum Thema „Liebe“. Anschließend kommen wir miteinander ins Gespräch darüber. Was verbinden sie mit dem Stichwort „Liebe“? Was wird in unserer Gesellschaft damit verbunden?

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Biblische Geschichte

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die biblische Geschichte wird anschaulich erzählt.

Material: keins.

Durchführung: Jesu Worte zum Gebot der Liebe (Johannes 15,9-12) werden erzählerisch in eine Rahmenhandlung eingebettet. Dabei kann die Geschichte vom Vorsonntag erinnert werden (s.o., Seite 260, Baustein 2a): Jesus feiert mit seinen Freunden das Passafest. Er weiß, dass dies das letzte Passa ist, das er mit ihnen verbringen wird (Johannes 13,1). Judas ist schon unterwegs, um ihn zu verraten (Johannes 13,21-30). Nicht nur draußen ist es dunkel (Johannes 13,30), auch auf Jesus und seine Jünger warten finstere Tage und Stunden. In dieser Situation wendet Jesus sich mit einer langen Abschiedsrede an die Jünger (Johannes 13,31 - 16,33). Er will sie stärken und vorbereiten auf das, was kommt. Dazu hat er ihnen das Gleichnis vom Weinstock erzählt (Johannes 15,1-8). Jetzt sollen sie erfahren, was das konkret bedeutet ...

b) Gespräch: Lieben wie Jesus

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Die Kinder beschäftigen sich mit der Frage, was das konkret bedeutet: „einander lieben wie Jesus uns liebt“.

Material: keins.

Durchführung: Jesu Gebot lautet, dass wir einander lieben sollen, wie er uns liebt (Johannes 15,12). Aber was bedeutet das konkret? Wir überlegen miteinander, wie Jesus anderen Menschen und vor allen anderen auch seinen Jüngern seine Liebe gezeigt hat. Welche Geschichten aus der Bibel fallen uns dazu ein? Wie lassen sich diese Geschichten übertragen, wenn wir einander auch so lieben sollen, wie Jesus die Menschen liebt?

Für einen zweiten Gesprächsgang bringen wir Vers 10 ins Spiel: „Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe.“ Welche Gebote sind hier wohl gemeint? Welche Gebote Jesu fallen uns ein, die wir halten sollen, um in seiner Liebe zu bleiben?

c) Bibeltext miteinander lesen und deuten

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Die Bibeltext wird miteinander gelesen und gedeutet.

Material: Bibeln, evtl. Stifte und Papier.

Durchführung: Nach einer kurzen Einführung, die die Situation beschreibt, in der Jesus diese Worte sagt (s.o. 2a), lesen wir miteinander den Bibeltext (Johannes 15,9-12). Gemeinsam versuchen wir, den Gedankengang nachzuvollziehen, indem wir die Stichworte Liebe, Gebote und Freude zueinander in Beziehung setzen: In Jesu Liebe zu bleiben, zu lieben wie er geliebt hat, bedeutet, seine Gebote zu halten, vor allem das Gebot, einander zu lieben. Wer das tut, der empfindet „vollkommene Freude“.



d) Recherche zum Stichwort „Liebe“ in der Bibel (M 1)

Für wen: für ältere Schulkinder.
Warum: Die Kinder erarbeiten, was die Bibel meint, wenn sie von „Liebe“ spricht.
Material: Sachtext zum Stichwort „Liebe“ in der Bibel (M 1), Theologisches Wörterbuch zur Bibel oder PC mit Internetanschluss.
Durchführung: Die Kinder recherchieren, welche unterschiedlichen Begriffe die griechische Sprache, in der das Neue Testament verfasst wurde, für unser Wort „Liebe“ kennt. Sie finden heraus, was der Begriff, der hier verwendet wird (**agápe**), bedeutet.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Herz gestalten (M 2)

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
Warum: Die Kinder gestalten ein Herz als Symbol für das Thema des heutigen Sonntags, die Liebe.
Material: Pappherzen in verschiedenen Farben und Größen (Kopiervorlage: M 2), Kreativmaterial zum Gestalten der Herzen, Kleber, Scheren, Stifte ...
Durchführung: Jedes Kind gestaltet ein Herz, das es als Erinnerung an das Thema des heutigen Sonntags (Liebe) mit nach Hause nehmen kann. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt ...

b) Lebensbild: Nelson Mandela

Für wen: für Schulkinder.
Warum: Wir erinnern an eine Person der neueren Geschichte, die das „In Gottes Liebe bleiben“ vorbildlich gelebt hat.
Material: Informationen über **Nelson Mandela** (z.B. aus dem Internet).
Durchführung: Wir erzählen den Kindern von **Nelson Mandela**. Trotz vieler Verletzungen und langer Gefangenschaft, stand für ihn nie der Gedanke an Rache oder Vergeltung im Vordergrund. Stattdessen hat er sich immer für Versöhnung zwischen den einzelnen Volksgruppen eingesetzt und sogar als alter und kränklicher Mann noch politische Verantwortung für sein Land übernommen. Von Nelson Mandela können wir lernen, dass es sich lohnt, beharrlich zu sein in der Liebe und konsequent auf Vergebung und Versöhnung zu setzen.

c) Aktion: Obstspieße herstellen

Für wen: für Schulkinder.
Warum: Wir gestalten ein Zeichen der Liebe für andere Menschen.
Material: Schaschlikspieße, Messer, Schneidebretter, Weintrauben und anderes Obst..
Durchführung: Die Kinder schneiden verschiedene Obstsorten und spießen diese auf die Schaschlikspieße auf. Nach dem Gottesdienst werden die Obstspieße als Zeichen der Liebe an Gottesdienstbesucher verteilt.



Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Lied: „1, 2, 3, hier geht es rund“ (1c)
2. Biblische Geschichte (2a)
3. Herz gestalten (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Lied: „Du bist“ (1a)
2. Brainstorming: Liebe (1b)
3. Biblische Geschichte (2a)
4. Gespräch: Lieben wie Jesus (2b)
5. Aktion: Obstspieße herstellen (3c)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Lied: „Du bist“ (1a)
2. Collage: Liebe (2d)
3. Bibeltext miteinander lesen und deuten (2c)
4. Recherche zum Stichwort „Liebe“ in der Bibel (2d)
5. Aktion: Obstspieße herstellen (3c)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Lied: „Du bist“ (1a)
- Lied: „1, 2, 3, hier geht es rund“ (1c)
- Herz gestalten (3a)
- Obstspieße verschenken (3c)

Volkmar Hamp

Sachtext

Zum Stichwort „Liebe“ in der Bibel

M 1

© Volkmar Hamp

Was bedeutet das tausendfach missbrauchte und geschändete Wort „Liebe“ in der Bibel?

Die deutsche Sprache hat nur einen einzigen Begriff zur Verfügung, um so verschiedene Dinge wie die Bevorzugung einer bestimmten Sorte Wein, die Beziehung zwischen den Geschlechtern, die Hilfe für notleidende Menschen und die Hingabe des Herzens an Gott zu bezeichnen: das Wort „Liebe“. Die griechische Sprache kennt vier verschiedene Begriffe dafür: den **éros**, die erotische Liebe, das Sehnen und Verlangen; die **storgé**, die familiäre Liebe, die Eltern ihren Kindern gegenüber empfinden, und umgekehrt; die **philia**, die freundschaftlich zugewandte Liebe; und die **agápe**, die gottgeschenkte, alles umfassende, göttliche Liebe.

Im Neuen Testament wird zumeist dieser vierte, zuletzt genannte Begriff benutzt, wenn von „Liebe“ die Rede ist. So auch hier: **agápe**.

Das Wort stammt aus der Tradition des geschwisterlich geteilten Essens in der Feier des Abendmahls. „Agape bedeutete: Sklavinnen und Herren, Färberinnen, die den Gestank der Tierhäute nicht los wurden, und Geschäftsinhaber, jüdische und griechische Menschen, Ortsansässige und Fremdlinge teilten miteinander, was sie zu essen hatten, in der Feier des Glaubens.“ (**Dorothee Sölle**)

Das Wort meint die bedingungslose, alles umfassende Liebe, die aus Gottes Liebe zu uns erwächst. Alle anderen Formen der Liebe sind nämlich abhängig von zufälligen Eigenschaften, von Sympathie und Antipathie, von Leidenschaft und Gefühl. Die **agápe** aber ist von all dem unabhängig. „Sie bejaht den anderen bedingungslos, das heißt, sie sieht ab von seinen edleren oder niedrigeren, angenehmen oder unangenehmen Eigenschaften. Die Agape vereint den Liebenden und den Geliebten um des Bildes willen, das Gott von beiden in ihrer Vollendung hat.“ (**Paul Tillich**) Die **agápe** sieht den anderen Menschen so, wie Gott ihn sich gedacht hat, und sie liebt ihn nicht, weil er besonders liebenswert wäre, sondern weil er ein von Gott geliebtes und zur Liebe geschaffenes Geschöpf ist.

Darum deckt die **agápe** viele Sünden zu (1. Petrus 4,8), kann von ihnen absehen, sie vergeben. Weil sie weiß, dass alles, was Menschen einander Böses antun, nicht ihrer eigentlichen, gottgedachten Bestimmung entspricht. Und weil sie weiß, dass am Ende aller Dinge alles Böse in dem Guten aufgehoben sein wird, das Gott für die Menschen und diese Welt bereithält.

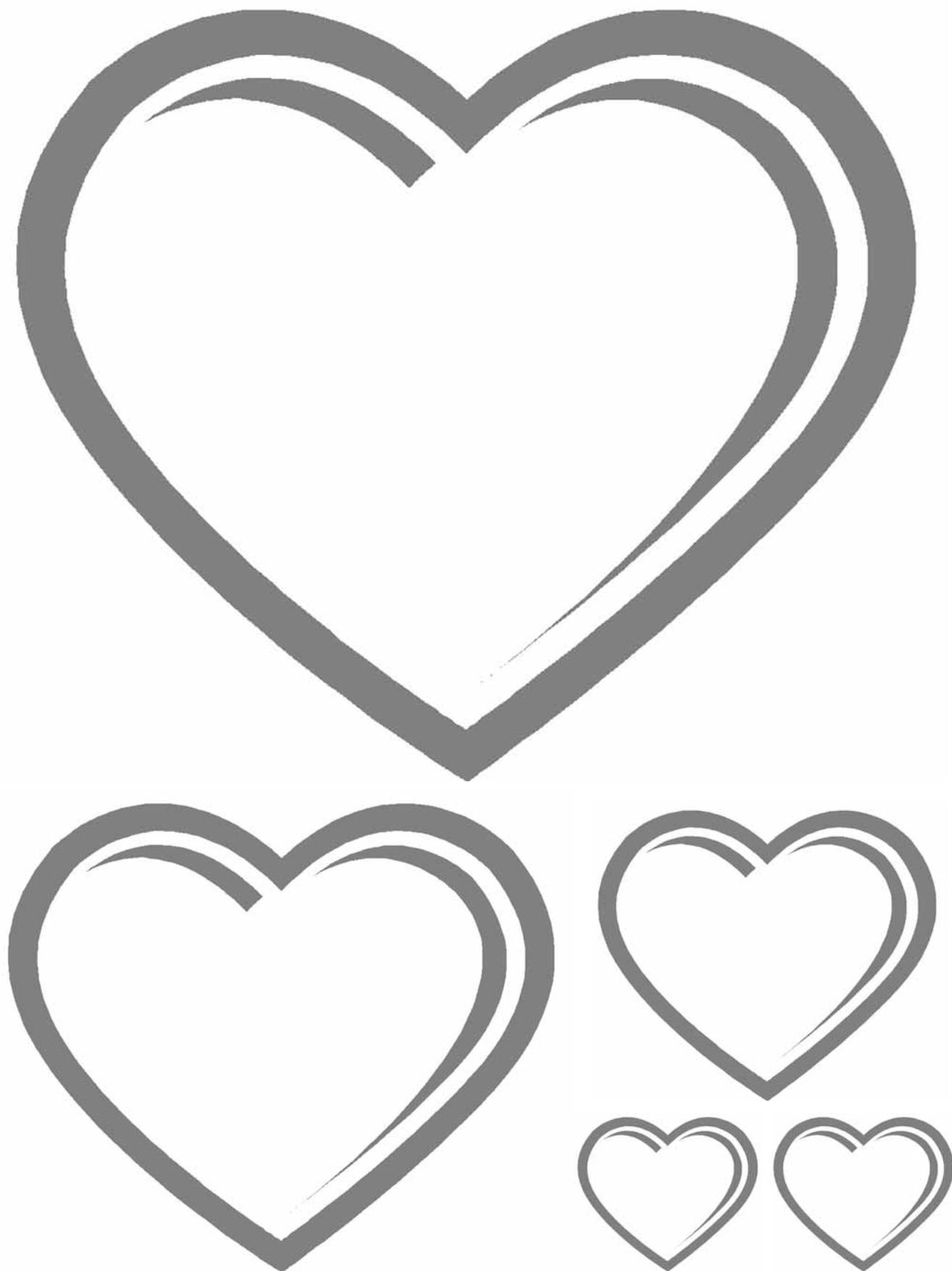
Konkret wird diese, von Paulus in 1. Korinther 13 so unvergleichlich schön beschriebene Liebe 1. Petrus 4,9-10 zufolge im Füreinander da sein:

„Seid gastfreundlich gegenüber euren Geschwistern; nehmt sie gern und ohne zu murren auf. Jeder soll den anderen mit der Gabe dienen, die er von Gott bekommen hat. Wenn ihr das tut, erweist ihr euch als gute Verwalter der Gnade, die Gott uns in so vielfältiger Weise schenkt.“

Die Konkretion der Liebe heißt: Füreinander da sein! Der amerikanische Präsident **John F. Kennedy** hat einmal gesagt: „Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst!“ Der Verfasser des ersten Petrusbriefes würde vermutlich sagen: „Frage nicht, was andere für dich tun können, sondern was du für andere tun kannst!“

Volkmar Hamp

M 2 Kopiervorlage
Herz



In Gottes Liebe Frucht bringen

Vorbemerkungen

Der Text (Johannes 15,13-17) setzt die Bildrede vom Weinstock (Johannes 15,1-8) und die Worte Jesu über das Gebot der Liebe (Johannes 15,9-12) fort, indem er zwei neue Begriffe ins Spiel bringt und einen zentralen Begriff aus der Weinstockrede aufgreift und weiterführt: Die beiden neuen Begriffe sind „Freundschaft“ (im Gegensatz zur Knechtschaft) (Vers 13-15) und „Erwählung“ (Vers 16). Den Bogen zur Weinstockrede schlägt der wieder aufgegriffene Begriff der „Frucht“ (Vers 16). Und einmal mehr ist die Liebe die Klammer, die alles zusammenhält (Vers 13 und 17).

Doris Dirwald schreibt dazu: „Jesus nennt seine Jünger seine Freunde. Die Jünger sind deshalb seine Freunde, weil er sie liebt und sie in seiner Liebe bleiben. Der Begriff des Freundes schließt den des Knechtes aus. Zwischen Herr und Knecht steht eine unüberbrückbare Distanz. Ein Knecht hat keinen Anteil am Planen und Denken seines Herrn. Er weiß nicht, was der Herr langfristig plant. Der Freund aber ist frei und gleichberechtigt. Ihm wird volles Vertrauen geschenkt. Seine Meinung und sein Rat sind wichtig.“ (Doris Dirwald, PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 131)

Doch die Freundschaft zwischen Jesus und seinen Jüngern ist nicht zu vergleichen mit einer „normalen“ Freundschaft zwischen Menschen! Noch einmal **Doris Dirwald**: „Das Freundschaftsverhältnis von Jesus und seinen Jüngern ist von besonderer Art und uns darin fremd, dass sich die in dieser Freundschaft Verbundenen nicht völlig gleichstehen. So ist es bezeichnend, dass Jesus sich nicht ihren Freund, sondern nur sie seine Freunde nennt. Es ist keine Freundschaft, die aus natürlicher Zuneigung gewachsen ist, sondern sie ist von Jesus begründet worden. Er hat die Jünger für einen bestimmten Zweck erwählt: Wirkliche Freunde bringen Frucht, und zwar eine Frucht, die Bestand hat.“ (Doris Dirwald, PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 131)

Bausteine für die Stundengestaltung

1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Lied: „Du bist“ (JMT 2, 145)

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Das Lied von den vergangenen Sonntagen kann als Themalied alle Einheiten der Reihe miteinander verbinden.

Material: Lied: „Du bist“ (Jede Menge Töne 2, 145).

Durchführung: Gemeinsam singen wir das Lied. Die letzte Strophe erinnert an das Thema von den vorherigen Sonntagen, das heute fortgeführt wird.





b) Lied: „Ich hab einen guten Freund“ (JMT 2, 70)

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: ein Lied zum Thema „Freundschaft“!

Material: Lied: „Ich hab einen guten Freund“ (Jede Menge Töne 2, 70).

Durchführung: Wir singen miteinander das Lied und stimmen uns so auf ein wichtiges Stichwort für den heutigen Sonntag ein: Freundschaft.

c) Brainstorming: Freundschaft

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Der (nicht nur) für Kinder so wichtige Begriff der „Freundschaft“ wird mit konkreten Inhalten gefüllt.

Material: Flipchart, Edding.

Durchführung: Auf einen großen Flipchartbogen schreiben wir das Wort „Freundschaft“. Dann sammeln wir in Stichworten, was die Kinder mit diesem Begriff verbinden.

d) Rollenspiel: Freundschaft

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Der (nicht nur) für Kinder so wichtige Begriff der „Freundschaft“ wird mit konkreten Inhalten gefüllt.

Material: keins.

Durchführung: Zu zweit oder in kleinen Gruppen denken die Kinder sich kleine Spielszenen aus, in denen für sie Freundschaft zum Ausdruck kommt. Anschließend spielen sie die Szenen einander vor und füllen so den Begriff „Freundschaft“ mit konkreten Inhalten.

e) Collage: Freundschaft

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Die Kinder gestalten eine Collage zum Thema „Freundschaft“ und damit einen Anknüpfungspunkt für den Bibeltext.

Material: Pappen, Zeitschriften, Scheren, Kleber.

Durchführung: Zu zweit oder in kleinen Gruppen gestalten die Kinder Collagen zum Thema „Freundschaft“. Anschließend kommen wir miteinander ins Gespräch darüber. Was verbinden sie mit dem Stichwort „Freundschaft“? Was wird in unserer Gesellschaft damit verbunden?

1. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Biblische Geschichte

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die biblische Geschichte wird anschaulich erzählt.

Material: keins.

Durchführung: Jesu Worte über Freundschaft und Erwählung (Johannes 15,13-17) werden erzählerisch in eine Rahmenhandlung eingebettet. Dabei kann die Geschichte von den Vorsonntagen erinnert werden (s.o., Seite 264, Baustein 2a): Jesus feiert mit seinen Freunden das Passafest. Er weiß, dass dies das letzte Passa ist, das er mit ihnen verbringen wird (Johannes 13,1). Judas ist schon unterwegs, um ihn zu verraten (Johannes 13,21-30). Nicht nur draußen ist es dunkel (Johannes 13,30), auch auf Jesus und seine Jünger warten finstere Tage und Stunden. In dieser Situation wendet Jesus sich mit einer langen Abschiedsrede an die Jünger (Johannes 13,31 - 16,33). Er will sie stärken und vorbereiten

auf das, was kommt. Dazu hat er ihnen das Gleichnis vom Weinstock erzählt (Johannes 15,1-8) und ihnen das Gebot der Liebe eingeschärft (Johannes 15,9-12). Nun erklärt er ihnen, wie diese Liebe konkret wird: in der Freundschaft, die sie mit Jesus und untereinander verbindet und deren Frucht einmal mehr die Liebe ist ...



b) Gegenüberstellung: Freund – Knecht

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Der Gegensatz zwischen Freunden und Knechten prägt unseren heutigen Bibeltext. Ihn wollen wir miteinander herausarbeiten.
- Material:** Flipchart, Edding.
- Durchführung:** Auf die Flipchart schreiben wir oben nebeneinander die Worte „Freund“ und „Knecht“. In den Spalten darunter sammeln wir Begriffe, die wir mit „Freundschaft“ und „Knechtschaft“ verbinden. Was sind die Unterschiede? Was ist das Besondere an der Freundschaft zwischen Jesus und seinen Jüngern und zwischen Jesus und uns?

c) Bibeltext miteinander lesen und deuten

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Die Bibeltext wird miteinander gelesen und gedeutet.
- Material:** Bibeln, evtl. Stifte und Papier.
- Durchführung:** Nach einer kurzen Einführung, die die Situation beschreibt, in der Jesus diese Worte sagt (s.o. 2a), lesen wir miteinander den Bibeltext (Johannes 15,13-17). Gemeinsam versuchen wir, den Gedankengang nachzuvollziehen, indem wir miteinander über die Stichworte Freundschaft, Knechtschaft, Erwählung, Frucht und Liebe nachdenken.

1. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Zeichen der Freundschaft basteln

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Das Thema „Freundschaft“ wird vertieft und zeichenhaft konkretisiert.
- Material:** ja nach Methode!
- Durchführung:** Die Kinder basteln ein Zeichen der Freundschaft für einen Freund / eine Freundin, das sie anschließend verschenken können. Das kann ein Freundschaftsbändchen sein, eine schön gestaltete Karte oder ein Bild, das die gegenseitige Verbundenheit zum Ausdruck bringt. Wer mag, kann auch die Freundschaft mit Jesus zum Thema seines kreativen Gestaltens machen.

b) Elfchen: Freundschaft

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Die Kinder fassen noch einmal zusammen, was die Freundschaft (mit Jesus) ihnen bedeutet.
- Material:** Papier, Stifte.
- Durchführung:** Die Kinder bringen in einem kurzen Gedicht zum Ausdruck, was die Freundschaft (mit Jesus) ihnen bedeutet. Dazu bedienen sie sich der Form des „Elfchen“. Das ist ein Gedicht, das aus elf Wörtern besteht: ein Wort in der ersten Zeile (z.B. „Freundschaft“ oder „Jesus“), zwei Wörter in der zweiten Zeile, drei in der dritten, vier in der vierten und wieder ein Wort in der fünften Zeile.



c) Lied: „Komm, wir wollen Frende sein“ (JMT 2, 73)

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Das Lied greift das Thema „Freundschaft“ auf und konkretisiert es im Hinblick auf vielfältige Menschen und Situationen.

Material: Lied: „Komm, wir wollen Freunde sein“ (Jede Menge Töne 2, 73).

Durchführung: Wir lernen und singen miteinander das Lied. Besonders kreative Kinder können sich weitere Strophen zum Lied ausdenken.

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Lied: „Ich hab einen guten Freund“ (1b)
2. Biblische Geschichte (2a)
3. Zeichen der Freundschaft basteln (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Lied: „Du bist“ (1a)
2. Rollenspiel: Freundschaft (1c)
3. Biblische Geschichte (2a)
4. Zeichen der Freundschaft basteln (3a)
5. Lied: „Komm, wir wollen Freunde sein“ (3c)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Lied: „Du bist“ (1a)
2. Collage: Freundschaft (1e)
3. Bibeltext miteinander lesen und deuten (3c)
4. Elfchen: Freundschaft (3b)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Lied: „Du bist“ (1a)
- Lied: „Ich hab einen guten Freund“ (1b)
- Rollenspiele zum Thema Freundschaft (1c) vorführen
- Biblische Geschichte (2a)
- Elfchen zum Thema Freundschaft (3b) vorlesen
- Lied: „Komm, wir wollen Freunde sein“ (3c)

Volkmar Hamp